

1642

**Belehrung
über Philipper 3, 10**

**von
Koadjutor Edward Heath, Albury**

BELEHRUNG ÜBER PHILIPPER 3, 10

VON
KOADJUTOR EDWARD HEATH
ALBURY

„Dass ich Ihn kennen möchte und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde, ob ich auf irgendeine Weise hingelangen möchte zur Auferstehung aus den Toten.“ (engl. Übersetzung)

Es scheint, dass Paulus für die Gemeinde zu Philippi eine große Liebe hatte, sie vielleicht mehr liebte als die anderen Gemeinden. Die Philipper hatten sich in ihrer guten Sorge um Paulus und dessen persönliches Wohlbefinden sehr freigiebig erwiesen, und daher spricht er denn von ihr als „seine Freude und Krone.“

Paulus ermahnt sie, nicht auf Fleisch zu vertrauen, und er unterstützt diese Ermahnung, indem er sagt, er hätte mehr, dessen er sich rühmen könnte. Er war ein Hebräer aus den Hebräern, ein Pharisäer aus den Pharisäern und was das Gesetz anbetrifft tadellos. Dennoch erachtete er dies alles für Schaden, auf dass er in Christo erfunden werden möchte, da er

eine eigene Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz war, nicht hatte, sondern die Gerechtigkeit, die aus Gott und durch den Glauben ist.

1. Dass ich Ihn kennen möchte.

Viele von uns haben, was den HErrn Christus anbetrifft, eine gewisse Kenntnis. Wir wissen von Ihm und sind in der Lehre und den Ordnungen Seiner Kirche bewandert. Aber, und das ist die Frage: kennen wir Ihn, oder begehren wir es, Ihn zu kennen? Die meisten von uns, ich hoffe das wenigstens, haben jemanden, mit dem sie vertrauten Umgang pflegen, jemanden, der ihnen geistesverwandt ist, einen Ehegatten, eine Schwester, einen Freund, solche Personen, mit denen wir Gedanken und vertraute Dinge austauschen, ja mit welchen wir so verbunden sind, dass wir ihre Gedanken, bevor sie geäußert werden, schon im voraus wissen. Wir kennen diese geliebte Person. Aber - kennen wir Christus?

Es gibt Menschen, die wir kennen und täglich sehen, ja, wir leben vielleicht mit ihnen zusammen, die wir trotzdem eigentlich nicht kennen, da eine undurchdringliche Scheidewand zwischen ihnen und uns vorhanden ist. Wenn wir aber das Verlangen haben, sie kennen zu lernen, was tun wir

dann? Nun, dann suchen wir ihre Gesellschaft und streben danach, mit ihnen allein zu sein, - manchmal wird dann die Scheidewand weggenommen. - Sehet, das ist es, was wir tun müssen, wenn wir begehren, Christus zu kennen. Wie wäre es sonst wohl möglich, nach jemandes Erscheinen, den wir nicht kennen, zu verlangen?

Darum, meine Brüder, unterhaltet Freundschaft mit Ihm. Fraget Ihn darum, zu euch zu kommen (wenn ich mich so ausdrücken darf). Suchet jeden Tag die Gelegenheit, mit Ihm allein zu sein. Es ist aber nicht erforderlich, dass ihr - buchstäblich genommen - allein seid, denn auf der Reise, im Zuge, im Autobus, im Geschäft oder auf dem Büro könnt ihr Seine Anwesenheit für euch zur Wirklichkeit werden lassen und mit Ihm Gemeinschaft haben.

Ich meine mit dieser Gemeinschaft nicht nur das Gebet. Betet gewiss ohne Unterlass, aber die Gemeinschaft, auf die ich hinweisen möchte, ist doch etwas ganz anderes. Wenn ihr regelmäßig mit Christus Umgang pflegt, geschieht etwas Merkwürdiges: Ihr werdet Ihm ähnlich.

Ihr werdet ohne Zweifel bemerkt haben, dass wenn zwei Menschen, z.B. Mann und Frau, viel zusammen sind, sie anfangen einander zu ähneln, und

zwar in ihren Gedanken, in ihrem Streben, ja manchmal drückt sich diese Ähnlichkeit auch in ihrem Äußeren aus. Genau dasselbe geschieht, wenn ihr euch häufig in der Gesellschaft des HErrn befindet. Kommt ihr aber mit Ihm nur wenig zusammen, werdet ihr Ihm stets unähnlicher werden. Diese Gemeinschaft oder diese Verbindung mit Christus und das: „Ihn kennen“ ist das wahre Wesen des Christen „Dass ich Ihn kennen möchte.“ Wenn du danach verlangst, Ihn, wenn Er erscheint, zu erkennen, dann musst du Ihn schon vorher gut gekannt haben. -

2. Und die Kraft Seiner Auferstehung -

das ist der nächste Schritt. Nicht die Herrlichkeit Seiner Auferstehung, - das kommt später, sondern die Kraft, denn sind wir nicht alle in Seiner Auferstehung getauft worden?

3. Und die Gemeinschaft Seiner Leiden.

Ah, jetzt kommt die nächstfolgende Phase. Wir begehen das Leiden nicht. Wir wandeln lieber auf den angenehmen Pfaden. Wie ist es dann aber möglich, dass Paulus von ganzer Seele danach verlangen konnte: „dass ich die Gemeinschaft Seiner Leiden kennen möchte?“ Aber, so werdet ihr sagen,

das Leiden Christi endete doch vor 2.000 Jahren, als Er Sein Leben für uns Menschen und unsere Seligkeit dahingab. Gewiss, das ist der Fall, und Er tat das, ohne dass wir Ihm dabei auch nur im Geringsten halfen. Ebenso wenig fragt Er uns jetzt, in dieses Leiden einzutreten. Er allein, der Vollkommene, gab sich selber als Lösegeld für alle Menschen. An diesem Leiden können wir uns nicht beteiligen. Sein blutendes Herz aber leidet jetzt noch für Seine Kirche, eine Kirche, die in Stücke zerrissen und zerteilt ist. Wenn wir Seine wahren Freunde sind, werden wir' mitfühlen und in Seine Traurigkeit eingehen, die Er sowohl der Sünde Seiner umherirrenden Kirche, als auch wegen unserer, Ihn verletzenden Sünden empfindet. Haben wir nicht alle, - Du und ich - Ihn aufs neue gekreuzigt und Sein gebrochenes Herz durchbohrt?

4. Indern ich Seinem Tode gleichgestaltet werde.

Ja, darauf müssen wir vorbereitet sein, wenn wir Seine Freunde sind. Diese Worte lassen sich nicht nur auf uns als getrennte Personen, sondern auch auf uns als einen Leib anwenden. Die Zeit kommt, dass wir mit Ihm in den Tod werden hinabsteigen müssen. Bald wird dieser Altar bedeckt werden, aber ich glaube, dass wenn das geschieht, wird Er mit uns sein. Wir werden aufgefordert werden, an

diesem tiefen Schmerz teilzunehmen, an jener tiefen Demütigung bis zum Tode, zum Besten Seiner ganzen Kirche, doch werden wir auch teilhaben mit Ihm an der Herrlichkeit Seiner Auferstehung.

5. Ob ich auf irgendeine Weise hingelangen möchte zur Auferstehung aus den Toten.

Mit anderen Worten, dass uns geschenkt werde, einer der Auferstandenen zu sein oder einer derjenigen, die zu Ihm hinaufgenommen werden. Wie bei Paulus, ist es auch unsere Hoffnung, dass wir hinangelangen möchten zur ersten Auferstehung. Und was ist der Lohn? Dass wir Christus gewinnen möchten. Der Christ gleicht einem Rennläufer, der außer Atem dahin jagt und jeden Tag, ja, jede Stunde um den Siegespreis ringt. Ist eine solche Anstrengung der Sache wert? Jeder Mensch, er mag es zugeben oder nicht, lechzt in seinem tiefsten Herzen nach vollkommener Liebe. Vollkommen zu lieben und geliebt zu werden.

Diese vollkommene Liebe ist in diesem Leben nicht erreichbar. Es ist in menschlicher Liebe immer etwas enthalten, das enttäuscht. Es ist nur Einer vorhanden, der vollkommene Liebe schenken kann. Alles, was an sonstigem Verlangen noch vorhanden sein mag, wird in der göttlichen Liebe verwirklicht.

Bist du über die sozialen Geschäftsprobleme in deinem Leben bekümmert? Sehnst du dich danach, sie zu lösen, wo du siehst, wie die Menschen danach streben, sie zu verbessern, anstatt dessen sie aber in ein noch größeres Chaos stürzen, als zuvor war? Denke dann an den Frieden, der sich deiner Seele mitteilt, sobald du in der Gegenwart dessen bist, der die Weisheit Gottes ist und der alle Fragen, die dich bekümmern, mit vollkommener Kenntnis beantworten wird.

Bist du ein Wissenschaftler und begierig, die Rätsel der Natur aufzudecken? Der Mensch vermag so wenig auszurichten. Er kann nur bis einem gewissen Punkte vordringen und dann stellt sich ein Hindernis ein. Bedenke, was es heißt, sich in Seiner Gegenwart zu befinden, in der Gegenwart dessen, der Himmel und Erde gemacht hat. Der da zählt die Zahl der Sterne, dessen Himmel die Ehre Gottes verkündigen und die Feste Seiner Hände Werk.

Wiederum: Bist du ein Künstler? Mit welcher Freude wird sich dein Herz füllen, wenn du bei dem bist, der die Lilie gebildet hat, der dem Regenbogen seine Farbtönungen gab und der die untergehende Sonne umstrahlt sein lässt von köstlichen, roten bunten Farben.

Oder bist du ein Freund der Musik? Welch vollkommener Vorgeschmack wird es dir sein, mit Ihm zusammenzusein und dann jene vollkommenen Harmonien aufzufangen, die wohl kaum noch ein Ohr gehört, von welchen aber bereits einige Klänge als Vorahnung empfangen wurden! Welch eine Freude, mit dem zu sein, der dem Morgenstern sein Lied gab und um dessen Thron die Erlösten ihren vollkommenen Lobgesang singen werden!

Paulus spricht von der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu und achtete Ihn, sein ausnehmend großer Lohn zu sein. Können wir nicht dasselbe sagen? Ja, meine Brüder, das ist das ewige Leben, dass sie Dich kennen, den einigen, wahrhaftigen Gott und Jesus Christus, den Du gesandt hast.

Amen.